

Bochumer Anzeiger



Freitag
13. Dezember 1940

47. Jahrgang
Nummer 295
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf.
im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familien-
anzeigen 8 Pf., Stellengesuche 8 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher
Art) 8 Pf., Auskünfte und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste
Nr. 12 gültig. Nachzahlung B. — Schluss der Anzeigenannahme
für die sechsmonatlich erscheinende Zeitung
um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmünd-
lich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8 Anruf 675 51 — 54

Bezugspreis mit Postenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halb-
monatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich.
Bezugspreis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich. Funk-
zeitung „Der Tag“ 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und
55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der
Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl.
verhindert wird, können keine Ersatzanträge gestellt werden. — Ge-
schäftsstelle geöffnet von 6.30—13 und von 14.30—18 Uhr, sonntags
von 11 bis 12 Uhr. Sprechstunden der Geschäftsleitung, außer mittwochs
und sonntags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfach 10 Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Hauptziel wieder Birmingham

Auch London und Liverpool in der Nacht zum Donnerstag angegriffen — U-Boot
versenkte vier Dampfer, Bomber versenkten und beschädigten Handelschiffe

Ausgedehnte Zerstörungen

Am Berlin, 12. Dezember.
Stärkere deutsche Kampfverbände griffen in der
Nacht vom 11. zum 12. Dezember erneut das wichtige
Hauptziel Birmingham mit gutem Erfolg an.
Ausgedehnte größere Brände und Zerstörungen an
Fabrikgebäuden, Gasanstalten und Verkehrsanlagen be-
stätigten die Wirkung der Bombenangriffe.
London und Liverpool wurden in der gleichen Nacht
mit Teilkraften angegriffen und hierbei mehrere kriegs-
wichtige Ziele wirksam mit Bomben belegt.

Der Führer gratulierte Rundstedt

Am Berlin, 12. Dezember.
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehr-
macht richtete an Generalfeldmarschall von Rundstedt
anlässlich seines 66. Geburtstages das folgende Tele-
gramm:
„Nehmen Sie, Herr Generalfeldmarschall, zu Ihrem
heutigen Geburtstag meine aufrichtigsten und herzlich-
sten Glückwünsche entgegen.
Indem ich Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg
alles Gute wünsche, gedanke ich Ihnen für das deutsche
Volk und die Nation geleisteten Verdienste auf das
dankbarste.“
(gez.) Adolf Hitler.

Gleichzeitig ließ der Führer Generalfeldmarschall von
Rundstedt sein Bild mit einer herzlichen Widmung
überreichen.

Defanofow bei Ribbentrop

Am Berlin, 12. Dezember.
Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribben-
trop empfing am Donnerstag den neuernannten Bot-
schafter der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken,
Wladimir Georgjewitsch Defanofow, zum Antritts-
besuch.

Grenzziehung abgeschlossen

Am Berlin, 13. Dezember.
Die gemischte Zentralkommission des Deutschen
Reiches und der UdSSR für Grenzfragen hat die
Demarkation der deutsch-sowjetischen Grenze abge-
schlossen, wie sie im deutsch-sowjetischen Grenz-
und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939 und dem
Zusatzprotokoll zu diesem Vertrag vom 4. Oktober 1939
vereinbart worden war.

Die Arbeiten der gemischten Zentralkommission und
ihrer Unterkommissionen wurden in zehn Monaten
durchgeführt und verliefen in einer den freundschaft-
lichen Beziehungen zwischen Deutschland und der
UdSSR entsprechenden Atmosphäre. Die Beschreibung
des Verlaufs der Grenzlinie und die Karten dieser
Linie sind von der deutschen Regierung und der Re-
gierung der UdSSR bestätigt worden.

Dr. Ley vor dem Führerkorps der DAF

Am Berlin, 12. Dezember.
Am Donnerstag begann in Berlin im großen
Sitzungsaal der „Bank der deutschen Arbeit“ eine
Arbeitsstagung aller Amtsleiter, Gauobmänner und
Bamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront.
Nach einleitenden Worten des Geschäftsführers der
Deutschen Arbeitsfront, Oberbefehlshabers Marren-
bach, entwickelte Reichsleiter Dr. Ley in einer mehr-
stündigen Rede das gesamte große Sozialwerk des
Führers. Dr. Ley kennzeichnete als vorläufige Statio-
nen dieser gewaltigen Sozialplanung ausführend den
sozialen Wohnungsbau, die Altersversorgung, das Ge-
sundheitswerk, die Berufsbildung und die Reichslohn-
ordnung in ihren Vorstufen und Zielen.
Der Rede Dr. Leys wohnten mit den Amtsleitern
der Deutschen Arbeitsfront auch mehrere leitende Ver-
treter des Reichsarbeitsministeriums bei.

Koloniale Schulung

Am Berlin, 12. Dezember.
Auf Anordnung des Reichsführers 44. und Chefs der
Deutschen Polizei werden seit einiger Zeit Polizeibeamte
aller Stufen auf ihre koloniale Verwendung hin vor-
bereitet. In diesem Rahmen führt der Chef der Sicher-
heitspolizei und des Sicherheitsdienstes, 44-Gruppenführer
Heinrich, für seinen Bereich Kolonial-Verbindungen auf
der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Char-
lottenburg abhalten, in denen besonders bekannte Koloni-
alwissenschaftler, Wirtschaftler und Landeskenner zu
Worten kommen. Um den Beamten daneben auch noch die
praktischen Erfahrungen der italienischen Kolonialpoli-
zei zu vermitteln, schließt sich an diese Ausbildung nach
Vereinbarung mit dem italienischen Kolonialministerium
noch eine vierwöchige Schulung auf der Kolonial-Polizei-
schule in Rom an.
Wie bereits gemeldet, sind die ersten 50 44-Führer
und leitenden Beamten der Sicherheitspolizei und des
Sicherheitsdienstes zu diesem Zweck vor kurzem in Rom
eingetroffen. Weitere werden in Kürze folgen. Die Lehr-
gänge dort werden von hervorragenden, im praktischen
italienischen Kolonialpolizeidienst stehenden Lehrkräften
gehalten, die neben Übermittlung ihrer persönlichen
Erfahrungen auch einen interessanten Einblick in die
italienische Kolonialarbeit geben. Auf Veranstaltung des
Chefs der italienischen Kolonialpolizei, Generalkomman-
danten Grazziani Marafra, wird die Schulung von dessen
Stabschef, Brigadegeneral Catardi, selbst geleitet.
44-Gruppenführer Heindrich hat sich vor einigen

Tagen, als er den Reichsführer 44 und Chef der Deut-
schen Polizei nach Rom begleitete, persönlich von dem
Führer und dem ersten Reichsführer dieser wichtigen
Lehrgänge überzeugt.
Zu gegebener Zeit soll die Ausbildung noch durch
einen mehrmonatigen praktischen Polizeidienst in den
italienischen afrikanischen Kolonien vervollkommenet
werden.

Lord Lothian gestorben

Am Stockholm, 12. Dezember.
Nach einer Heuter-Meldung aus Washington ist der
dortige englische Botschafter Lord Lothian plötzlich
gestorben.

Mangel an Seelen in England

Am Stockholm, 12. Dezember.
Die britische Admiralität ließ im englischen Nach-
richtendienst mitteilen, man benötige noch eine große
Anzahl von Offizieren für die Besatzung derjenigen
britischen Kriegsschiffe, die man in Kürze zur Erwei-
terung der englischen Kriegsmarine in Dienst stellen
wolle. Es könnten sich auch ehemalige britische Marine-
offiziere, soweit sie nicht älter als 55 Jahre seien, für
diesen Dienst melden. Ganz besonders gesucht seien
Marine-Ingenieure. Die Admiralität könne jedoch nicht

versichern, daß ehemalige Offiziere in ihrem früheren
Rang in die britische Kriegsmarine übernommen
würden.

Freundschaftsvertrag

Am Belgrad, 12. Dezember.
Donnerstag nachmittag wurde zwischen Jugoslawien
und Ungarn ein Freundschaftsvertrag im Belgrader
Außenministerium unterzeichnet. Die Unterzeichnung
nahmen der jugoslawische Außenminister Cincar-Marko-
witsch und der ungarische Außenminister Graf Csi-
gky vor.

Der ungarische Außenminister Graf Csi-
gky legte Donnerstag vormittag dem ungarischen Außen-
minister Baron von Csi-
gky ein Denkmal des unbekannten Soldaten auf dem
Berge Avala, wo er gleichfalls einen Kranz niederlegte.
Prinzregent Paul empfing Mittags mit den
jugoslawischen Außenminister Cincar-Marko-
witsch und den ungarischen Außenminister Baron von Csi-
gky zu Ehren des ungarischen Außen-
ministers Graf Csi-
gky einen Empfang im Außen-
ministerium.

30 000 BME von U-Boot versenkt

Erfolgreiche Fliegerangriffe auf Schiffsziele — Starke Verbände der
Luftwaffe bombardierten kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland

Am Berlin, 12. Dezember.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Ein U-Boot versenkte aus einem stark gesicher-
ten feindlichen Gebiet vier Handelschiffe mit ins-
gesamt 30 000 BME. Der U-Boot wurde zerstört.
Am 11. Dezember richteten sich im Zuge der bewaff-
neten Aktion die Angriffe der Luftwaffe in der
Südengland gegen Schiffsziele. Bei Feuerangriffen
„Komet“ gelang es, ein Schiff, das von einem Frachter
geleitet wurde, durch Bombentreffer schwer zu be-
schädigen. Südwestlich Glaston-on-Sea wurde ein Han-
delschiff von 1500 BME versenkt, ein Zerstörer mit Ka-
nonen und MG. angegriffen und ein weiteres Han-
delschiff von 1500 BME beim Angriff aus niedrigster
Höhe so schwer getroffen, daß es mit Schlagseite in
findendem Zustand liegenblieb.
In der Nacht zum 12. Dezember griffen starke Ver-
bände kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland
mit gutem Erfolg an.

Einige britische Flugzeuge waren in der vergan-
genen Nacht im besetzten Gebiet und in Südwestdeutsch-
land an mehreren Stellen Spreng- und Brandbomben,
durch die aber nur geringer Sachschaden verursacht

wurde. Das Refektorium einer kleineren Fabrikanlage
wurde durch Brand beschädigt. Im besetzten Gebiet
wurden ein Franzose und ein Belgier getötet, mehrere
Zivilpersonen verletzt.
Flakartillerie schuß vier feindliche Flugzeuge ab,
zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

27 Tote und 80 Verletzte

auf dem britischen Hilfskreuzer „Garnarvon Castle“

Montevideo, 12. Dezember.
Die berechnete Annahme, daß die Zahl der Toten
und Verwundeten auf der „Garnarvon Castle“ höher
ist als angegeben wird, hat sich nachträglich bestätigt.
Von Verwundeten wurden während ihres Stadt-
urlaubs durchgeleitet, daß das Segefeld mit dem
deutschen Hilfskreuzer 27 Tote und 80 Verwundete ge-
fordert hat, unter denen viele Offiziere sein sollen.
Die Verletzungen waren teilweise so schwer, daß die
Verzte des britischen Hospitals mit Operationen an
Bord überlastet waren. Um die Verluste zu betonen,
hatte sich der Kommandant geweigert, die Verletzten
in das uruguayische Militärkrankenhaus einzuliefern.

Weiter erbitterte Kämpfe in Nordafrika

Griechische Angriffsversuche abgewiesen — 13 Feindflugzeuge abgeschossen

Am Rom, 12. Dezember.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag
hat folgenden Wortlaut:
„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
„An der griechischen Front sind vereinzelte feind-
liche Angriffsversuche glatt abgewiesen worden, wobei
Gefangene gemacht und automatische Waffen erbeutet
wurden.“
Unsere Luftstreitkräfte haben trotz äußerst ungünstiger
Wetterlage Bombenangriffe gegen Truppenzusammen-
ziehungen im Abschnitt von Verona sowie gegen Schiffe
im Inneren des Golfes von Patras durchgeführt.“



Gliese — Weltbild
Karte zu den Kämpfen in Nordafrika

In Nordafrika sind die Operationen nach im
Gange. Auch im Laufe des gestrigen Tages kam es
weshalb von Sidi Barani sowie im Gebiet von Zug-Zug
zu erbitterten Kämpfen. Die dem Feind zugefügten
Verluste an Menschen und Material sind beträchtlich.
Auch die eigenen Verluste sind empfindlich.
Bei dem vorgestern gemeldeten Luftkampf wurden
nicht vier, sondern 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen,
die, wie mit Sicherheit festgestellt wurde, am Boden zer-
schellten. Sieben eigene Flugzeuge sind nicht zurück-
gekehrt.

In Ostafrika Tätigkeit kleinerer Abteilungen. An
der Südgrenze hat eine unserer Patrouillen eine
feindliche Feldwache überrascht und aufgerieben.
Im Gebiet von Tessenet (Eritrea) wurde ein Versuch
des Feindes, mit Hilfe von einigen Kamelwagen und
fünf Panzerwagen vorzudringen, aufgehalten und von
unseren Truppen sowie Panzerabwehrschützen zurück-
geschlagen.
Eines unserer Aufklärungsflugzeuge hat, von sieben
feindlichen Jägern angegriffen, einen Jäger brennend
abgeschossen und ist unverletzt zurückgekehrt. Ein eng-
lischer Kreuzer hat einige Schiffe auf Kilima-
gegeben, ohne Schaden anzurichten, während er seiner-
seits von unserer Küstebatterie getroffen wurde.
Feindliche Flugzeuge haben die Gegend von Arghefa
und El-Ghat im früheren Britisch-Somaliland bom-
bardiert.“

Die italienischen Gesamtverluste bis zum 30. November

Am Rom, 12. Dezember.
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht ver-
öffentlicht die Gesamtverluste der italienischen Wehr-
macht in der Zeit vom 11. Juni bis zum 30. Novem-
ber 1940. Die Zahl der Gefallenen betrug insgesamt
3655, die der Verwundeten 7538, der Vermissten 2885.
Dierbon entfallen auf albanische Truppenverbände
14 Gefallene, 43 Verwundete, 20 Vermisste. Auf Ko-
lonialtruppen entfielen 862 Gefallene, 2474 Verwun-
dete, 1333 Vermisste.
Die geringe Höhe der Verluste stehe, wie in politi-
schen Kreisen festgestellt wird, in schärfstem Wider-
spruch zu den häufigsten Entstellungen und den phan-
tasiehaften Übertreibungen enthaltenden Meldungen der
gegnerischen Agitation, deren Galtlosigkeit am besten
durch die nüchternen Zahlen bewiesen werde.

Spät kommt ihr, doch ihr kommt!

Berlin, 12. Dezember.

Von unserer Berliner Schriftleitung
Die Führerrede vor den Kämpfungsarbeitern hat ge-
zogen, selbst dort, wo man sie zu bagatelisieren ver-
suchte: in England. Nachdem sich Londons Presse mehr
als 24 Stunden lang abgemüht hatte, den wahren An-
halt der Rede zu verschleiern — ein praktischer Sozia-
lismus wird von der britischen Herrschaft fast noch
mehr gefährdet als deutsche Bomben — wurde Innen-
minister Herbert Morrison borgebracht, um den eng-
lischen Arbeitern den „englischen Sozialismus“ zu deu-
ten. Morrison entkam politisch der Arbeiterpartei.
Zeit fasziniert hat er seinen Oppositionsfeind mit dem Seil
des Innenministeriums betäubt. Churchill brauchte für
sein Kabinettskabinett ein pseudo-sozialistisches Ausgan-
gsbild. Also berief er Minister Morrison ins Kabinet als
Vertreter der Seiner Majestät stets getreuen Oppo-
sition. Es war eine Art Geschäftstrick, einen Gegner
dadurch mundtot zu machen, daß man sich seines po-
litischen Ehrgeizes beraubte. Prompt plumpste Minister
Morrison in die Falle. Churchill brauchte einen „Ar-
beitermann“ in seinem Kabinet, und Morrison war
bereit. Das ganze Spiel weckt Erinnerungen an deutsche
Vorgänge nach dem Weltkrieg, an Große Koalition,
Reichswehr- und Reichs-Kabinette. Auch damals sollten
„Arbeiterführer“ in den jeweiligen Regierungen den so-
zialistischen Schein aufrechterhalten. Weshalb man sich
aber am Schluss die wirkliche Tat solcher Arbeitervertre-
ter, so war ihre sozialistische Wirkung gleich Null. Das
ist heute selbst den ehemals verführten Marxisten in
Deutschland bewußt geworden, denn ohne diese Erkennt-
nis wäre der gigantische Sieg des Nationalsozialismus
und die soziale Neuordnung Deutschlands unmöglich ge-
wesen. Man soll sich nicht darüber täuschen, wie klar
gerade der Arbeiter zwischen theoretischem Geist, oppo-
sitionellem und praktischem Sozialismus zu unter-
scheiden weiß.

Wir Deutschen haben diese Dinge mit aller Gründ-
lichkeit durchgearbeitet und haben Erfahrungen gewonnen.
England hinkt auch in diesem Falle hinterher. Der
brennenden Not gehorchend, nicht dem Trieb der eigenen
Neugierde, hat Winston Churchill die Männer der
Opposition an sich gerissen. Er mußte „Volksmänner“
haben, die der Masse das Klarzumachen verstanden mußten,
was man ihm selbst, dem Ministerpräsidenten, nicht glauben
will. Durch seinen Ministerkollegen aus der Arbeiter-
partei sucht er Vertrauen zu gewinnen, das ihm per-
sönlich der englische Arbeiter anheimelnd vorzählt.
Schlau genug, sich nicht selbst als „Sozialist“ auszu-
geben und damit lächerlich zu machen, schickte Churchill
Minister Morrison vor, um den englischen Arbeitern davon
zu erzählen, wie sich Großbritannien ein neues sozial-
istisches Europa vorstellt. Churchill selbst hat es bisher
nicht gewagt, irgendwo auf die großen Gedanken der
letzten Führerrede zu antworten, aber um so immer-
tat es sein Innenminister Morrison. Einige Sätze sei-
ner angestaubten Betrachtungen genügen zur Charak-
terisierung:

„Wenn Deutschland das überzeugende Versprechen
abgeben könnte“, so spricht sich Morrison in politische
Bauvorstellungen ein, „für ein Europa einzutreten,
das durch wirtschaftliche Einheit bereichert ist und das
befriedet wird durch die Wagnahme nationaler Rivalität,
so würde es vielleicht Leute geben, die bereit sind, diesem
Versprechen auszugeben!“

Uns scheint, daß die gleichen Worte bereits vor mehr
als 20 Jahren gesprochen wurden. Auch damals sprach
man jenseits des Kanals und jenseits des Ozeans von
einem „neuen Europa“, von einer „neuen Weltordnung“
und von einem besseren und dauernden Frieden. Da-
mals versprach man der Welt eine allgemeine Abrüstung
und die Möglichkeit von Vertragsverhandlungen. Mit dem
Völkerverbund täuschte man der friedenshungrigen Welt
einen Bund der Völker vor, ja, man versprach, ihm eine
internationale Polizeigewalt zu verleihen. Neue, die-
diglich gebrochenen Versprechungen unterscheiden sich
kaum von Minister Morrisons eigenen Plänen und Vor-
schlägen. Nach seinen Gedanken müßte die internationale
Ordnung der Zukunft auf folgenden Voraussetzungen
basieren:

„Es wird ein kooperatives (zusammenwirkendes,
Schriftleitung) System sein, erweitert durch eine inter-
nationale Polizeiluftwaffe. Die Nationen müssen bereit
sein, die von ihren Unabwieslichkeiten zu opfern.
Es genügt nicht, die Bollwerke niederzuerwerfen und
die Kämpfungen aufzugeben, wir müssen eine Ordnung
haben, in welcher jeder Mensch frei leben und arbeiten
kann.“

Wahrlich, solche Erkenntnisse haben einer recht lan-
gen Überlegung bedurft! Blödsinn, nachdem England
die Waffe am eigenen Leibe zu spüren bekommt, mit
der es Deutschland durch zwei Jahrzehnte niederhalten
zu können glaubte, sieht es die Weltrettung in einer
internationalen Luftwaffe, und mit derselben Blödsinn-
heit wird heute an den „Opferplan“ der europäischen
Völker appelliert! Niemand in Deutschland hat jemals
von den Völkerverbünden irgendeinen Versuch auf louver-
raine Rechte verlangt! Wiederherstellung der Deutsch-
land gewalttätig entzerrten Souveränität war das A
und O der deutschen Lebensforderung. Das Übermaß
rechtlicher Beschuldigung, wie es hier verlangt wird, macht
stupid. Und wenn sich Morrison der Monopole und ihre An-
schwärmung, „die Weltrettung“, zu verlegen, wenn plö-
zlich die Rede vertieft wird, daß es in Zukunft keine
extrem Reichen und keine extrem Armen mehr geben
würde“, so würde sicherlich jeder Deutsche der englischen
Arbeiterpartei beitreten, wenn er nicht Nationalsozialist
wäre.

Solche Sirenenangänge von jenseits des Kanals sind
uns längst bekannt. Ob sie bei den englischen Arbeiter-
massen sicher werden, interessiert uns nicht, daß sie
aber ausgerechnet in dem Augenblick vorgetragen wer-
den, da das englische Volk die ganze Schwere seines
unsozialen Sukzesses zu spüren bekommt, das bezeugt, daß
selbst den englischen Nachbarn die geheiligte Plu-
to-
kratie von Stierlingen Gnade nicht mehr als ein fides
Staats- und Gesellschaftsfundament erscheint. Wenn
aber Minister Morrison tatsächlich an seine eigenen Aus-
führungen glauben sollte — was wir bezweifeln —, so
kam er mit seinen Erkenntnissen reichlich spät. Plagiate
geht über die Originalität der Gedanken und über die
Nachtreter. Zu ihnen gehört Morrison. Auch er wird mit
bombastischen Sozialismen die britische Plutokratie vom

der Zu
 eine n
 in m
 wurde
 aufgel
 erhalten
 der, di
 gehen,
 vor u
 schiere
 dem G
 feiten
 der, di
 Waldb
 Schöpf
 nicht r
 geheße
 uns
 und el
 ganze
 trohst
 die S
 erfert
 Spiel
 glaub
 schelun
 Kinder
 und S
 ein ha
 Kreun
 aber u
 fien,
 helfen
 der 2
 tums
 Gröff
 An
 am G
 ist au
 allen
 R
 9.20
 9.25
 9.30
 9.31
 9.36
 9.37
 W
 D
 strie-
 ist au
 nen 1
 R
 unter
 D
 am 2
 durch
 erke-
 ten),
 Wen
 Zufu
 inter
 Entm
 tete
 bild
 den
 hien
 golen
 men
 fehr
 lura
 im 2
 Wärl
 es,
 au f
 treid
 oris
 Kon
 seine
 richt
 als
 fann
 sei u
 diefe
 nehm
 haup
 gen,
 befor
 men
 an d
 pelt
 des
 *
 In
 Ra

„Seid Ihr alle da...?“

In einer gemütlichen Wohnstube im Erzgebirge: in der Ecke, an der Drehtisch, liegen die Späne, daß es eine wahre Freude ist; aus kleinen Holzstücken, die in mühevoller Arbeit aus den Waldhölzern gewonnen wurden, entstehen niedliche Figuren. Da werden Küben aufgelegt, dort winzige Arme angebracht und dann erhalten die kleinen Kunstwerke durch Frauen und Kinder, die gern und geschickt mit Nadeln und Nadeln umgehen, ihr wahres Gesicht: Die Welt des Kaiserls entsteht vor unseren staunenden Augen.

Wer liebt sie nicht, die hier in Millionen aufmarschieren, den König in seiner Würde, die Prinzessin mit dem goldenen Kronlein, den feinen Bogen und den feinen Hock, den grünen Mohr und den wilden Räuber, die böse Hexe und die fleißige Hausfrau, die freundliche Mägen und die lustige Büchselei, das gefährliche Krokodil und den barbeißigen Schlangmann, den listigen Waldschrat und den mutigen Ritter, und als Krone der Schöpfung den unverwundlichen Kaiser! Wer greift nicht mit beiden Händen verlangend nach diesen unvergessenen Freunden der Kindheit!

Wenn die Weihnacht naht, dann wird die Jugend uns mit der heiteren Serie überraschen; Jungvolk, GJ, und WM werden uns die bunten Abzeichen anbieten und ehe sie sich umziehen, wird an unseren Manteln ein ganzes Kaisertheater baumeln, Freude bringen und frohlich spenden. Wie bunt und verlockend werden die Holzabzeichen aus dem Erzgebirge und dem Erzgebirge am Weihnachtsbaum hängen, bereite Augen erheben sich zum Kaiser, denn hinter Kaiserls heiterem Spiel steht der Ernst des Lebens, williges Gedenken und glaubiges Vertrauen.

Wenn Kaiserl an unser Herz klopft, wenn sein schelmisches „Seid's alle da!“ so ganz heimlich aus der Kinderzeit in uns nachklingt, dann wollen wir ihm Herz und Hand weit öffnen, mit den klingenden Wünschen in der Sammelbüchse eine langst vertraute Antwort geben, ein helles, freudiges und vielfältiges „Ja!“ Kaiserl ist aus dem Herzen des Volkes geboren, seine Freunde sind die kleinen und großen Kinder; diesmal aber wird er alle Herzen besorgen, selbst die verflochtenen, und er wird spielend ein ernstes Werk vollenden helfen: Deutschland durch die Erhaltung und Stärkung der Volkskraft dem endgültigen Sieg deutschen Volkstums entgegenzuführen.

Blutadefrieg der Hitler-Jugend

Eröffnungsappell am 14. Dezember in allen Einheiten

Anlaßlich der Sammlung der Hitler-Jugend für das Kriegs-WB, am 14. und 15. Dezember 1940 findet am Sonntag um 9.30 Uhr ein Eröffnungsappell statt, in dem durch Übertragung der Reichsjugendführer zu allen Sammlern und Sammlerinnen sprechen wird.

Nachstehend geben wir das Programm zum Eröffnungsappell bekannt:

- 9.20 Uhr Beginn;
- 9.25-9.28 Uhr spricht der zuständige Einheitsführer;
- 9.30 Uhr Beginn der Übertragung;
- 9.31-9.36 Uhr Übertragung des Liedes „Ein junges Volk steht auf“; Dieses Lied wird von allen angetretenen Einheiten mitgesungen;
- 9.36-9.37 Uhr Eröffnung durch den R. Führer des Gebietes Berlin;
- 9.37-9.55 Uhr spricht der Reichsjugendführer.

Mit der Spange zum G. R. I. ausgezeichnet

Der Leiter der kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer Bochum, Direktor G. Lude, ist zum Major befördert und mit der Spange zum Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Beförderung

Paul Bracht, Loerstraße 42, der seit Kriegsbeginn unter den Waffen steht, wurde zum Leutnant befördert.

Ägypten, das ewige Stromland

Vortragsabend im Deutschen Alpenverein

Der Deutsche Alpenverein, Sektion Bochum, führte am Mittwoch im „Schloßbau“ einen Vortragsabend durch, der sich großer Aufmerksamkeit und Anteilnahme erfreute. Vortragender war Dr. K. A. J. J. (Gießen), der über Ägypten, das ewige Stromland, sprach. Wenn der Vortragende auch keinen Ausblick über die Zukunft dieses heute in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückten Landes gab, so waren seine Ausführungen über die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung dieses herrlichen Landes nicht weniger interessant. Er gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die politische Bedeutung Ägyptens, schilderte den Bau des Suezkanals und wies auf die Umstände hin, unter denen England in den Besitz des von Franzosen errichteten mächtigen Schiffahrtsweges gekommen ist. Ägypten ist ein regenloses Land, aber doch

Volksgenossen! Was bedeutet dein Großsein gegenüber dem Einfluß unserer Soldaten?

sehr fruchtbar und besitzt ein gesundes Klima. Bis kurz nach der Jahrhundertwende gab es nur eine Ernte im Jahr, und zwar wurde im Dezember geerntet und im März geerntet. Mit dem Bau eines großen Staudammes, der den Bauern die Möglichkeit bot, ihre Felder zu bewässern, haben sie es auf drei, an verschiedenen Stellen sogar auf vier Ernten im Jahr gebracht. Getreide und Baumwolle sind die wichtigsten Exportartikel, mit denen der Ägypter seinen Handel treibt. Von allen dort lebenden Europäern ist der Deutsche seiner Gründlichkeit und seines anständigen und aufrichtigen Charakters wegen sehr beliebt. Er gilt dort als der Mensch, auf den man sich unbedingt verlassen kann. Besonders wertvolle Arbeit hat der Deutsche für die deutsche Rasse geleistet. Mit der Hoffnung, daß nach diesem Kriege der Deutsche wieder die Stellung einnehmen wird, die er lange Jahrzehnte hindurch behauptet hat, schloß der Vortragende seine Ausführungen, die durch reiches Lichtbild- und Kartenmaterial besonders Anschaulichkeit erhielten.

Auch auf dein Opfer kommt es an

wenn am kommenden Wochenende die deutsche Jugend an deine Gefekndigkeit appelliert. Spende daher doppelt und denke daran, du hilfst mit an der Erringung des Sieges, der uns eine große Zukunft geben wird.

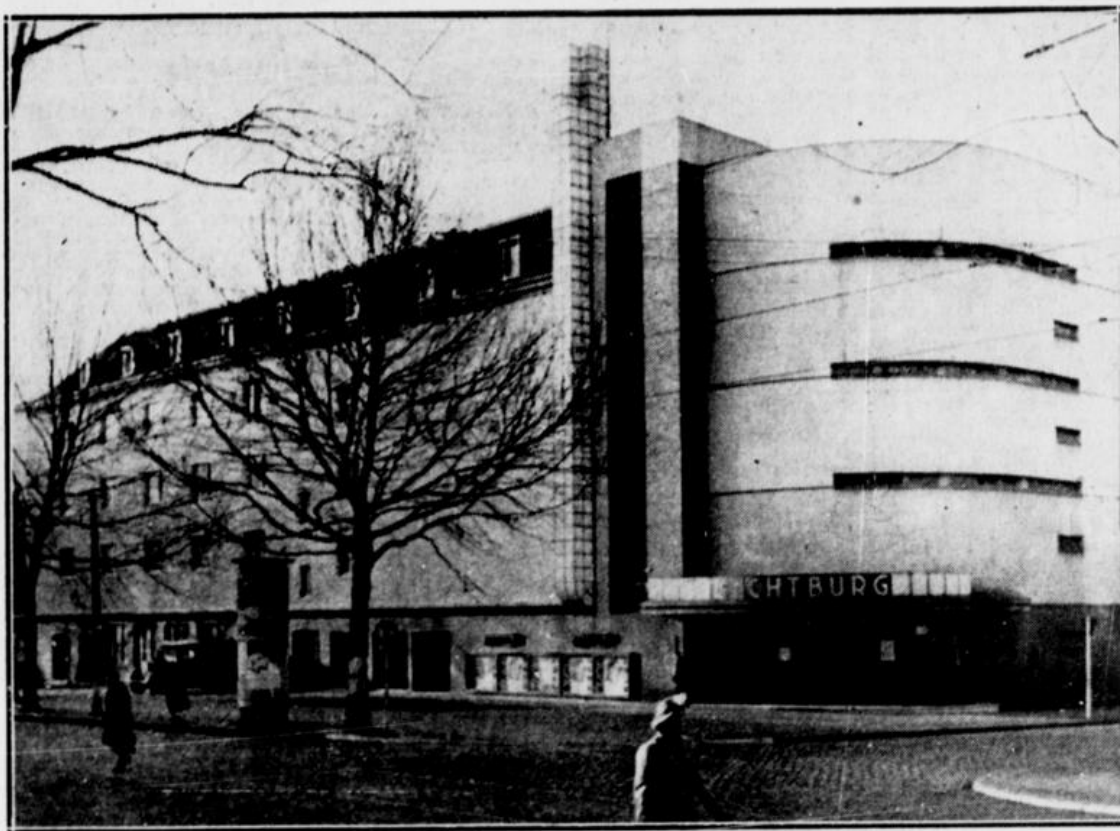
Rauchen Sie „besser“ — dann rauchen Sie auch vernünftiger*)

ATIKAH 5A

*) Denn die bessere Zigarette bringt Sie von selbst dazu, in langsam-bedächtigen Zügen zu genießen, wodurch das Rauchen wesentlich befriedigender wird.

„Einfallstor“ zum Ehrenfeld immer schöner

Das neue Zweigpostamt an der Lichtburg hat sich gut eingepiegt



Aufnahme: Brüning

Selbst der Krieg hat nichts daran ändern können, daß Bochum immer wieder versucht, das Gesicht der Stadt zu verändern. Besonders wirkungsvoll und merkwürdig wirkt sich dies immer dort aus, wo der Besuch vieler Fremden zu erwarten ist, wie zum Beispiel beim Ausbau des neuen Zweigpostamtes an der Lichtburg, gegenüber dem Stadttheater, der dazu noch das hübsche mit dem Schönen verbindet, denn gerade die Bewohner des Ehrenfeldes werden über diese, nun bald vier Wochen alte Neuerung höchst zufrieden sein, erspart sie

ihnen doch ein gutes Stück Weges. Harmonisch gliedert sich der Neubau jenem der Lichtburg an. Die in lichteinzelnen gehaltenen oberen Stockwerke heben sich vorzüglich von dem wie ein Sockel wirkenden, in glatten Ziegeln ausgeführten Erdgeschoss ab, dessen Fläche von großen Fenstern und einer zweiflügeligen Tür aufgegliedert wird. So bietet der Neubau wie auch der „alte“ Bau der Lichtburg ein überaus harmonisches Gesamtbild, das sicherlich dazu beiträgt, die Ecke rund um das Stadttheater sehr zu verschönern.

Wo lag das Römerkastell Aliso?

Vortrag in der Bochumer Ortsgruppe der Geologischen Gesellschaft

In der Bochumer Ortsgruppe der Geologischen Gesellschaft für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk sprach Museumsdirektor Dr. Albrecht (Dortmund) über seine neuesten Grabungsergebnisse in dem Römerlager Oberaden.

In der Frühgeschichte Westfalens steht die Frage nach der Verteilung der Vorratsschlacht und damit eng verbunden die Frage, wo das in der historischen Überlieferung zweimal mit Namen genannte Kastell Aliso gelegen hat, immer wieder im Vordergrund der Forschung. Das Suchen nach dem Kastell Aliso hat auch zu der Entdeckung des Römerlagers in Oberaden geführt.

Durch umfangreiche Grabungen waren um die Jahrhundertwende in Ostern größere römische Befestigungsanlagen festgestellt, in denen man zunächst fast allgemein das überlieferte Kastell Aliso sah. Im Jahre 1905 erschien dann eine Schrift von Farrer (Paris), in der auf Grund alter Münzenamen unter anderem die Ansicht vertreten wurde, daß in den nach heute feststehenden Wallresten in Oberaden das Kastell Aliso gelegen habe. Die Anregungen Farrers gaben den Anlaß zu den Grabungen des Dortmunder Museums, die zur Aufdeckung des größten römischen Kastells in Nordwestdeutschland und eines dazugehörigen Lagerkastells geführt haben. Genau wie in Ostern waren in Oberaden die Mauerreste und andere Gebäude aus Holz mit Lehmputz aufgeführt. Tiefe Brunnenanlagen sind untersucht worden. Aus ihnen stammen

zahlreiche Münzen, Waffen, Gefäße und andere Funde. Aus der Größe des Lagers, aus den selten Holzbauten und aus den Brunnenanlagen können wir erkennen, daß das Lager in Oberaden mit zwei Legionen, das heißt mit etwa 12.000 Mann, im Sommer und im Winter belegt war.

Zahlreiche Brandspuren, verammelte Toranlagen zeigen uns, daß das Lager mit Gemäsen überdeckt und durch Feuer zerstört worden ist. Die endgültige Aufgabe des Kastells in Oberaden muß, wie die Münzfunde klar erkennen lassen, schon in den letzten Jahren vor der Zerstörung erfolgt sein. Beweis für diese Zerstörung sind auch die Formen und die Verteilungen der feinen Einfallsgelände und der Tonlampen. Da in Oberaden nur alte und in Ostern nur junge Ware vorkommt, kann Oberaden nicht das Aliso sein, das nach den historischen Quellen noch in den Jahren 9 und 16 nach der Zerstörung bestanden haben muß. Ebenfalls kann Ostern das Kastell Aliso sein, da es nach der Überlieferung schon im Jahre 12 vor der Zerstörung von Drusus gegründet worden ist. Ostern aber auf Grund unserer heutigen Kenntnis erst einig Jahre nach der Zerstörung gegründet sein kann. Ein drittes Lager, das in dieser Zeitpanne unterbrochen bestanden hätte, an der Lippe noch zu finden, scheint höchst unwahrscheinlich. Es ergibt sich daraus der Schluss, daß Ostern das Kastell Aliso in Oberaden ist. Der Gedanke liegt nahe, daß Aliso zunächst in Oberaden gegründet ist und daß nach der Zerstörung

An alle, die es angeht

Offentlich haben alle Leserinnen und Leser die hier angeführte Notiz mit Bedacht gelesen. Wie oft schon ist gerade in dieser Richtung gemacht und wieviel ist schon darüber geschrieben worden! Wie steht es aber in Wirklichkeit mit der Befolgung dieser so notwendigen Maßnahme aus?

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit zunächst einmal den jungen Mädchen zu. In obigen Zeilen ist u. a. auch von Gruppenbildungen auf dem Bürgersteig die

Rede. Was sich die „kleinen Fräuleins“ in dieser Beziehung herausnehmen, ist einfach unglücklich. So nett dieses Unterhalten, solange es im gegebenen Rahmen und bei Tage geschieht, auch sein mag, bei Eintritt der Dunkelheit müssen aber derartige Reihendünge unbedingt unterbleiben. Besonders abends nach Abendstich wird von vieler Luste reichlich Gebrauch gemacht. Wie ich selbst schon oft festgestellt habe, sind diese Reihendünge leider dazu meist sehr feil geworden. Will man ungehindert an ihnen vorbeigehen, so muß man einen ordentlichen Bogen zu machen. Zu sehen sind sie nicht, aber um so besser von weitem schon zu hören! Aliso, ihr „lieben Mädchen“, seid doch so freundlich und nehmt auch ihr mehr Rücksicht auf eure Mitmenschen. Es wäre doch wirklich schade, wenn zu guter Letzt doch noch der „Onkel Schugmann“ eingreifen müßte.

Nun aber zu den nächsten „Sündern“. Gemeint sind damit die meisten Träger eines Fahrradgedes. Hier wäre es wirklich angebracht, daß unsere Polizei bei diesen Leuten mit aller Strenge vorgehe. Aber warum denn nur so streng, wird sich mancher fragen. Nun, habt ihr schon bei Eintritt der Dunkelheit eure Beobachtungen gemacht? Wenn nicht, dann geht doch mal abends durch die Straßen. Bei nur ganz wenigen dieser „1-PS-Fahrer“ werdet ihr eine vorchriftsmäßig abgeblendete Fahrradlampe feststellen können. Es gibt sogar heute noch einige, die überhaupt nicht abgeblendet haben. Wie unangenehm das aus diesen Lampen schenende Licht auf die Fußgänger wirkt, wird sicher schon mancher Fußgänger gemerkt haben. Kommt einem so ein Trupp Radfahrer entgegen, ist man jedesmal für einige Zeit richtig geblendet und gezwungen, erst eine Weile stehen zu bleiben, damit sich das Auge wieder an die Dunkelheit gewöhnt. Und mit welchem Tempo meist noch dahergebraut wird, ist einfach unverständlich. Vor einiger Zeit stand doch in den Zeitungen etwas von blauem Licht, womit die Scheiben der Lampen überstrichen werden sollen. Diese an sich so leicht und bequem auszuführende Anordnung ist leider erst sehr wenig beachtet worden. Doch wollen wir hoffen, daß nun mit allem Fleiß das Verbot nachgeholt wird. Radfahren muß man sich nur, daß nicht schon mehr Unfälle geschehen sind.

Noch eine Unvorsichtigkeit soll hier erwähnt werden. Da begegnet man abends des öfteren so manchem „alten Fräulein“, das prompt jedem Fußgänger, der ihm entgegenkommt, mit seiner Taschenlampe ins Gesicht leuchtet. Es sei hier nur gesagt, daß wir auf derartige gelle „Antrahlungen“ keinerlei Wert legen. Weiß der Knack, wie diese „Leuchtelgel“ eigentlich immer an die Batterien kommen! Es soll damit fürwahr nicht gesagt sein, daß alle Taschenlampenhaber

Störung in Oberaden mit der Rückverlegung des Kastells nach Ostern auch der Name Aliso auf die Befestigung in Ostern übertragen wurde. Ähnliche Namensübertragungen lassen sich in der Geschichte, besonders in der römischen Geschichte, mehrfach nachweisen.

Wichtig für Steuerpflichtige

Ausgabe der Steuerkarten und Erhebung der Bürgersteuer für 1941

In den nächsten Tagen läßt das Stadtkassenamt mit der Ausstellung der Lohnsteuerkarten für 1941 beginnen. Die Arbeitgeber werden hierdurch erneut auf ihre Pflicht zur Einbehaltung und Ablieferung der Bürgersteuer hingewiesen (siehe auch Seite 4 der Steuerkarte). Einmalige Verträge gegen die Einbehaltungs- und Ablieferungsbestimmungen ziehen die Beitrags- und Ablieferungsbestimmungen nach sich.

Jeder Arbeitnehmer, der bis zum 20. Dezember 1940 keine Lohnsteuerkarte erhalten hat, muß dies dem Stadtkassenamt im Rathaus oder bei der zuständigen Verwaltungsstelle melden. Falls Arbeitnehmer nach dem 10. Oktober 1940 in Bochum zugezogen sind und bis zum 20. Dezember 1940 keine Lohnsteuerkarte erhalten haben, wird ihnen empfohlen, ihre Steuerkarte bei der Gemeindebehörde zu beantragen, in deren Bezirk sie am 10. Oktober 1940 gewohnt haben.

Die Empfänger der Steuerkarten haben diese auf die Richtigkeit der Eintragungen hin sofort zu prüfen. Falls irgendwelche Eintragungen in den Steuerkarten, insbesondere des Familienstandes und dergleichen, nicht stimmen, muß die Richtigkeit bei den oben bezeichneten Stellen unter Vorlage der Lohnsteuerkarte und der erforderlichen Nachweise beantragt werden. Die vorbezeichneten Dienststellen sind auch zuständig für die Richtigkeit der Wohn- und Bürgersteuereinträge.

Anträge auf Erhöhung der Beträge für Sonderleistungen, Werbungskosten usw., sowie Anrechnung von

Je früher, um so sicherer kommen Weihnachtspakete an. Darum warte nicht erst den letzten Zeitpunkt ab, sondern gib dein Geschenk, Paket oder Bäckchen möglichst frühzeitig auf. Weihnachtspakete, auch Feldpostpakete, müssen bis spätestens 15. Dezember bei der Post eingeliefert sein.

Hausgehilfinnen sind bei den Lohnsteuerdienststellen des Finanzamtes in Bochum bzw. für das Stadtgebiet Rangendreer beim Finanzamt in Witten und für die Stadtbezirke Linden, Dahlhausen, Stiepel und Sünern beim Finanzamt in Hattingen anzubringen. Bei diesen Stellen sind Vorzüge für die entsprechenden Steuerermäßigungen erhältlich.

Sofort die Lohnsteuerkarten in Ordnung sind, müssen sie sofort dem Arbeitgeber ausgeteilt werden.

Im übrigen wird auf das jeder Steuerkarte beiliegende Merkblatt verwiesen, das genau zu lesen und gut aufzubewahren ist. Wer es unterläßt, die Richtigkeit der Lohnsteuerkarte rechtzeitig zu beantragen, schädigt sich, da es eine Rückzahlung für die Bürgersteuer- und Lohnsteuerermäßigung nicht gibt. Nur die im Januar gestellten Veranlagungsanträge werden ab 1. Januar gültig.

Hausbuch der deutschen Familie

Die dritte Folge „Einiges Deutschland“

Das Winterbüchlein des deutschen Volkes gibt zum dritten Male das Hausbuch für die deutsche Familie unter dem Titel „Einiges Deutschland“ heraus. Auf die besonderen Aufgaben dieses Hausbuches, das sich längst seinen Platz in jedem deutschen Haus erworben hat, haben wir bereits nachdrücklich hingewiesen. Die Ausgabe der dritten Folge, zu der Reichsminister Dr. Goebbels das Geleitwort geschrieben hat, enthält und befragt August Friedrich Welme. Das Buch ist mit zahlreichen Holzschnitten von Ernst von Dombrowski geschmückt, ist in Leinen gebunden (352 Seiten) 3 RM. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Verlag Georg Westermann, Braunschweig.)

Weiterhin unveränderte Ausleihzeiten

in der Bochumer Stadtbücherei

Die in der Donnerstag-Ausgabe veröffentlichte Notiz über die Veränderung der Ausleihzeiten und des Ausleihdienstes bezieht sich auf die Stadtbücherei Wanne-Eidel. In der Bochumer Stadtbücherei bleiben die Ausleihzeiten unverändert.

Sturz vom Rastanbaum

Um einen Ast abzuhängen, kletterte ein Volksknecht von der Rastanstraße am Mittwoch morgen auf einen Rastanbaum. Dabei war er so weit auf einen dünnen Ast vor, der ihm brach und der junge Mann stürzte in die Tiefe. Die erlittenen Verletzungen machten eine Krankenhausaufnahme erforderlich.

Bitte rechts gehen! Es mehren sich die Klagen darüber, daß die strikte Vorschrift des Rechtsgehens während der Dunkelheit nicht genügend beachtet wird. Viele ärgerliche Zusammenstöße und Anstoßereien würden vermieden werden, wenn jeder Passant sich einschärle: Diese Vorschrift gilt ja nicht nur für die anderen Volksgenossen, sondern in erster Linie für mich! Und dann noch eins: Gruppenbildungen auf den Straßen und Bürgersteigen sind natürlich erst recht verboten. Vor allem die Jugendlichen sollten sich das merken, ehe die Polizei gezwungen ist, zuzufassen.



hierfür das vollste Verständnis haben. Aber auch bei den Taschenlampen sei nochmals an das blaue Licht erinnert.

Nun wir in dieser Beziehung gern unsere Pflicht, wird auch die Dunkelheit viel leichter zu ertragen sein!

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützen SOLLT!

„Sollt“ gibt den Sohlen 3 fache Haltbarkeit und macht sie wasserfest!

Ein Stündchen Arbeitsrecht



Der Führer empfing den Reichsminister für Bewaffnung und Munition Dr. Todt mit seinen Mitarbeitern aus Wehrmacht, Wirtschaft und Partei, die sich in der Leistungsförderung der deutschen Rüstungsindustrie besondere Verdienste erworben haben



Eine Gruppe von Auslandsjournalisten aus vielen Ländern der Erde, die sich auf einer Studienreise in Deutschland befindet, wurde von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen

Schleichwege der Nachricht

Ergötzliche Einzelheiten aus dem Geheimdienst vergangener Zeiten

Wenn in alten Zeiten während eines Krieges eine wichtige Nachricht durch die Linien des Gegners geschmuggelt werden mußte, raffierte man einen Sklaven den Kopf und schrieb die Meldung auf die Kopfhaut. Dann ließ man die Haare wieder wachsen und schickte den Sklaven fort. Der Empfänger einer solchen Nachricht raffierte den Kopf ihres Ueberbringers und las, was für ihn bestimmt war.

Später hatte man nicht mehr soviel Zeit, der Feind war auch aufmerksamer geworden; so kam man darauf, Brieftauben zur Beförderung geheimer Nachrichten zu verwenden oder man umwickelte Pfeile mit wichtigen Depeschen und schickte sie über die Linien des Gegners hinweg, ein Verfahren, das Herodot bereits aus dem Jahre 450 vor Christi mitteilt.

Während der Belagerung der Stadt Neuch durch Karl den Kühnen wechselten die Belagerten mit den im Süden ihrer Belagerer sich sammelnden Kälbern Briefe, die in hohen Geschützflugeln ihren Weg über die Truppen Karls des Kühnen hinweg nahmen.

Die Gewohnheit reicher Änder, ihre kostbaren Ohrgehänge auf Reisen abzugeben und statt der Ringe leichte Federkugeln oder zusammengeknülltes Papier in der Christenheit zu tragen, deren Zweck man so zu verstehen suchte, benutzte Warren Hastings, der Unterbrüder Andiens, während eines Aufstandes in Venetien, als er mit nur 50 Mann von einer großen Menge Aufständischer eingeschlossen war. Er ließ Befehle an seine Vertrauensleute auf kleine Zettelchen schreiben, die zusammengeknüllt, von Kindern seiner Umgebung, im Ohrklappchen verborgen, durch die Reihen der Belagerer geschmuggelt wurden.

Es war das Glück Hastings' daß er es mit ergebenen Leuten zu tun hatte, sonst hätte die Sache sehr leicht übel für ihn auslaufen können, wie es dem französischen General Contades 1758 in der Schlacht bei Minden geschah. Der General hatte den Würdemeister Andiens um einen wegführenden Mann gebeten, der ein Paar Schuhe, die als Futter zur Anfertigung von 2000 Paar weiteren Schuhen dienen sollten, nach Oxford bringen sollte. Der Würdemeister schickte ihm einen alten Fischer, der schon ziemlich in der Welt herumgekommen war und daher auch französisch konnte, was der General aber nicht wußte. So unterließ er sich in Gegenwart des Boten mit seinem Gefolge über den Plan der morgen beginnenden Schlacht, der zwischen den Stiefelsohlen der Musterkugeln verborgen war. Dann schickte er

Sinnerl Lohrmann,

so hieß der Bote, auf den Weg. Dieser wußte nun, was er zu tun hatte. Auf dem schnellsten Wege eilte er zum Herzog von Braunschweig, der nicht weit von seiner Truppen lag, und meldete ihm, daß in den Schuhen eine wichtige Nachricht verborgen sei. Nachdem man hier eine Abschrift genommen und die Schuhe wieder sorgfältig befüllt hatte, machte er sich dann auf den befohlenen Weg zum Herzog von Brissac nach Oxford. Der Franzose aber ging durch die Gewisheit dieses Fischers am nächsten Tage eine Schlacht verloren.

Während der Französischen Revolution lebte in Paris ein Mann mit Namen Tarare, der dafür bekannt war, daß er nicht nur unheimliche Mengen von Nahrungsmitteln zu sich nehmen konnte, sondern auch andere Gegenstände vor den Augen seiner Zuhörer verschluckte. Diese eigenartige Gewohnheit wurde in den Kriegen der Revolutionsarmee dazu ausgenutzt, daß man Tarare kleine Etuis, in denen wichtige Meldungen verborgen waren, verschlucken ließ und ihn so, als Bauer verkleidet, durch die Linien des Gegners schickte.

Nicht minder merkwürdig war der Weg, den eine Nachricht nahm, die ein von afrikanischen Seeräubern gefangener Kapitän im Jahre 1824 an seinen Bruder richtete, um diesen zu veranlassen, ihn auszulösen. Er schrieb sein Schicksal in kurzen Worten auf den weißen Raum zwischen den Druckbuchstaben einer englischen Fünftausendnote, die er seinen Reingern gab. Es

dauerte jedoch zehn Jahre, bis sich endlich jemand die Mühe machte, die vermissten Schriftzeichen zu entsiffern; dann allerdings dauerte es nicht mehr lange, daß der Gefangene mit Hilfe der Behörden und nach Erlegung eines angemessenen Lösegeldes freikam.

Erich Grisar (NSK.)

Reichsarbeitsführer Gierl

bei den Arbeitsmännern im Westen

Strasbourg, 12. Dezember.

Reichsarbeitsführer Konstantin Gierl, der in diesen Tagen eine Fahrt zu den Arbeitsmännern im Westen unternimmt, besichtigte Dienstag an verschiedenen Stellen in Elsass und Lothringen den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes. Der Reichsarbeitsführer überzeigte sich von dem hervorragenden Stand der Ausbildung und Erziehung sowie von der guten Unterbringung der Einheiten. Der Reichsarbeitsführer sprach den Männern des Reichsarbeitsdienstes, die zu Aufbaumensarbeiten in der Maginot-Linie, zur Vortreibung der rückgeführten deutschen Bevölkerung und zur Durchführung von landwirtschaftlichen Aufgaben eingesetzt sind, seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Italienische Oper vor deutschen Truppen im Haag

Am 10. Dezember wurde im Rahmen der Truppenbetreuung vom Ensemble „Opera Italiana“ aus Mailand unter künstlerischer Leitung von Emodio de Vecchi im Haag die Oper „Rigoletto“ aufgeführt. Das Opern-

ensemble, dem die bedeutendsten Mitglieder der Mailänder Scala angehören, befaßt seit 42 Jahren alljährlich zu einer Tournee die Niederlande. Das Ensemble der „Opera Italiana“ ist dort stets eines der größten künstlerischen Ereignisse des Winters. Am den deutschen Truppen im Haag die Gelegenheit zu geben, an einer Aufführung des Ensembles teilzunehmen, stellte Reichsminister Dr. Goebbels der Truppenbetreuung eine Sonderaufführung der Oper „Rigoletto“ zur Verfügung. Die Aufführung wurde auch durch den niederländischen Rundfunk übertragen.

Flämische Künstler in Deutschland

Berlin, 12. Dezember.

Auf Einladung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda werden eine größere Anzahl flämischer Künstler im Reich und besuchen die Große Deutsche Kunstausstellung in München, die Parteibauten in Nürnberg und die Reichshauptstadt, wo sie von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen werden.

Unter diesen flämischen Künstlern befinden sich hervorragende Persönlichkeiten, die die Aufgabe flämischer als deutsch-germanischer Völkers seit langem erkannt und in ihrem meisterhaften Kunstschaffen zum Ausdruck gebracht haben.

Luftkassa eröffnet eine dritte Südoststrecke

Berlin, 12. Dezember.

Am Donnerstag eröffnete die Deutsche Luftkassa eine neue Luftverkehrsstrecke in Südosteuropa, deren Aufgabe die Schaffung einer Schnellverbindung zwischen den Hauptstädten der dem Deutschen Reich freundschaftlich verbundenen Staaten Bulgarien und Rumänien ist. Die werktätig in jeder Richtung einmal verkehrende Strecke vermittelt in einer Stunde und vierzig Minuten den Verkehr zwischen Bukarest und Sofia.

Deutsch auf dem Wege zur Weltsprache

Englisch und Französisch verlieren immer mehr an Boden

Berlin, 12. Dezember.

Abgesehen von der Tatsache, daß es heute in Dänemark, Norwegen und Schweden als Selbstverständlichkeit gilt, die deutsche Sprache wenigstens in den wichtigsten Ausdrücken zu beherrschen, sind die gesamten Staaten der Süd- und Südostgruppen Europas bereits dazu übergegangen, der Kenntnis der deutschen Sprache die höchste Priorität zu geben. Auch die nächste Zukunft der eigenen die erste Stelle in der Sprachlehre hat Deutsch als Sprachlehre in den Nordgermanen, ebenso in Japan eine entsprechende Umwälzung. In diesen Ländern, die in unmittelbarer Nachbarschaft mit Deutschland verbunden sind, charakteristisch ist aber die Umkehr für alle Länder des Südostrums von der Slowakei bis nach Griechenland und der Türkei, in flämischen genannten Staaten, mit Ausnahme einiger Hochschulen in Griechenland und in der Türkei, in Französisch als erstes Pflichtfach gelehrt werden und zum Wobisch, hochstens aber als zweite Fremdsprache erklärt. An seine Stelle ist die deutsche Sprache und zum Teil auch die italienische als erste Pflichtfremdsprache getreten.

Repräsentanten der südosteuropäischen Staaten betrachten es heute als einen Akt der Höflichkeit und Hochachtung, den deutschen Vertretern deutscher Sprache begegnen zu können. Während bisher der Deutsche in diesen Ländern gezwungen war, die französische Sprache als internationale Verkehrssprache anzuwenden, kann jetzt in manchen, der deutschen Sprache das Vorrangrecht zu geben. Die einzelnen deutschsprachigen Zeitungen, die es schon immer in Ungarn, Rumänien und Bulgarien gab, die aber durch französische Organe überdeckt wurden, sind nicht nur von Staats wegen offiziell anerkannt worden, sondern fast alle Staaten des Südostrums, in deren Rahmen irgendwo ein größerer Prozentsatz Deutsche wohnt, haben für diese Bezirke die Herausgabe einer deutschsprachigen Zeitung verfügt, die selbstverständlich von Deutschen

geleitet wird. Wenn vielleicht die ältere Generation des Südostrums noch mit der Gedankenswelt des europäischen Westens verbunden ist, die jüngere hat jedenfalls die Konzeptionen aus dem Geistesleben gezogen. Bedenkt man ferner, daß Deutschland die Schlüsselstellungen an den atlantischen Küsten von Holland, Belgien und Frankreich besitzt — darunter London, die rein niederdeutsch sind — so kann man sich denken, daß auch hier die deutsche Sprache in kurzer Zeit in Führung treten wird. Es ist im Auge der Neuordnung Europas durchaus denkbar, daß die deutsche Sprache im Weltverkehr einmal in führender Stellung steht. Man denke nur, daß weite Gebiete Mittel- und Südamerikas einen starken Prozentsatz spanischer Muttersprache besitzen. Die Wiedererhebung Spaniens als Großmacht und seine enge Verbundenheit mit Deutschland könnte in fernerer Zukunft sprachliche Auswirlungen haben, die eine Verringerung des englischen Spracheneinflusses in Amerika bedeuten würden.

Zwillinge mit 18 Tagen Zwischenraum

Tokio, im Dezember.

Eine eigenartige japanische Zwillinggeburt ereignete sich in ärztlichen Kreisen. In der Stadt Wakayama wurde eine Frau von Zwillingen entbunden, die nicht gleichzeitig das Licht der Welt erblickten. Das erste Kind wurde am 17. August geboren und wog 4,4 Kilogramm. Das zweite kam erst 18 Tage später an, am 3. September. Es wog bei der Geburt 4,3 Kilogramm. Beide Kinder sind gesund und gedeihen vortrefflich.

In Adrianopel 1900 Häuser überflutet

Istanbul, 12. Dezember.

Börsenbrüche und das Hochwasser der Flüsse Maritsa und Tundzha verursachten in der Stadt Adrianopel große Schäden. Rund 1900 Häuser sind über-

flutet und mußten geräumt werden. 200 Häuser sind eingestürzt und 150 unbewohnbar. Im östlichen Grenzgebiet, besonders bei Svilengrad und in der Umgebung, hat die Ueberflutung große Ausmaße angenommen. Mehrere Dörfer stehen unter Wasser und viel Vieh ist in den Fluten umgekommen.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet

Der Führer hat in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die deutsche Rüstung dem langjährigen Generaldirektor und jetzigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Rheinmetall-Werke AG, Geheimen Regierungsrat a. D. Max Weisig, das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Jüdische Ärzte in Rumänien dürfen nur noch Juden behandeln

Das rumänische Justizministerium gibt bekannt, daß die jüdischen Ärzte ihre arischen Patienten nur noch bis 31. Dezember behandeln dürfen und dann das Gesetz in Kraft tritt, nach dem jüdische Ärzte nur noch jüdische Patienten haben dürfen.

Seitiger Sturm auf den Philippinen

An der vergangenen Woche wurden die Philippinen von einem heftigen Sturm heimgesucht, dem, wie Associated Press meldet, 81 Menschenleben zum Opfer fielen. Allein auf der Insel Cebu starben 60 Einwohner um. Laut Bericht des Gouverneurs der Provinz Albay wurden dort mehrere hundert Personen verletzt. Großer Schaden wurde an Gebäuden und der Ernte angerichtet. Der Gouverneur forderte dringend Lebensmittel, Kleidungsstücke, Baumaterialien und Medikamente an.

Abbruch eines brasilianischen Marineflugzeuges

Ein Hebungsflyer der brasilianischen Kriegsmarine, eines in Brasilien gebauten Typs, stürzte in der Nähe des Strandes von Rio de Janeiro ins offene Meer. Die zweiflügelige Befahrung kam ums Leben.



Presse-Hoffmann

Der Führer überreicht Generalleutnant Bodenschatz zum 50. Geburtstag das Goldene Parteiabzeichen

Leistungsfähige Fachgeschäfte

Helmeshoff
der Elektro-Fachmann

Zweckleuchten

Büro, Lager und Ausstellungsraum:
Malteserstraße 6-8, Ruf 65381

Rolladen
Jalousien
Markisen
Rollos
Verdunklungsanlagen

H. ROY Rolladenfabrik
Horn-Weisel-Str. 43
Ruf 63.30

Otto Döhm
Kortumstr. 128, Ruf 62246/47
Zentralheizung sowie
sämtl. gesundheits-
technische Anlagen

Besichtigen Sie bitte meine
Schaufensterauslagen

**VULKANISIER-
WERKSTATT**
Seyfert

Herner Straße 77 — Ruf 68475

Fortsetzung der westfälischen Boxmeisterschaften

Für alle grobe Putzarbeit — Steinböden, Fliesen, Becken usw. — sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA grob nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jeden Haushalt. Hausfrau, begreife: **ATA** spart Seife!

DER EWIGE JUDE

EIN DOKUMENTARFILM
ÜBER DAS WELTJUDENTUM

NACH EINER IDEE VON DR. E. TAUBERT

GESTALTUNG: FRITZ HIPPLER

MUSIK: FRANZ R. FRIEDL

EIN DFG-FILM

Dieser Film führt uns in die verborgensten Stätten jüdischen Lebens. Er zeigt uns die Juden in ihren Ghettos, beim Gebet in d. Synagoge, beim Feilschen auf der Straße, beim grausamen Ritual des Schächterns

NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Vorstellungen täglich 2.00 3.20 5.25 Uhr
Sonntags auch vormittags 11.30 Uhr

Jugendliche haben nur zu den Vorstellungen um 2.00 u. 3.20 Uhr Zutritt (gekürzte Fassung ohne Schächtszenen, die auch empfindsamen Naturen empfohlen werden)

UFA-Tonhalle

Die Bühne der Stadt Bochum

Intendant: Prof. Dr. E. Schmitt
Freitag, 13. Dez., 17-19.30 Uhr, 16.45-19.15 Uhr, 18.30 Uhr
Sonnabend, 14. Dez., 16.45-19.15 Uhr, 18.30 Uhr
„Schuß im Rampenlicht“
Kriminalstück von R. van der Grint
„Ein Mann in den besten Jahren“
Komödie von Molière

OLYMPIA THEATER

Dortmund
Täglich zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr - Abends 7.30 Uhr
Vom 1. bis 15. Dezember

Die Wunder - Elefanten

Jeny, Piccolo und Baby
und ein
von überwältigender Komik erfülltes
Programm artist. Glanzleistungen
Theaterkasse 11-13 und ab 15 Uhr
Sonntags ununterbrochen ab 11 Uhr
geöffnet. Telefon 32233

Wenn Augengläser

dann von

E. Bischoff

Staatl. gepr. Augenoptiker
Alleestraße 24 / Ruf 62569
Lieferant aller Krankenkassen

Werbung

dient nicht allein
dem Heute

Werbung soll vor allem Zukunftsarbeit leisten. Das gilt von unserer Werbung im Besonderen. Jede Erinnerungswerbung ist also ein gutes Stück Zukunftsarbeit. Denn eines Tages wird wieder „angeboten“. Der Verkauf fällt leichter, wenn die anbietende Firma bekannt ist.

Die Anzeige im
Bochumer Anzeiger

Ihr bester Zu-
kunftshelfer

HILDE KRAHL G. FRÖHLICH

GUSTI HUBER THEO LINGEN



**Herz
modern
möbliert**

MUSIK:
PETER
IGELHOFF

Mit
PAUL HENCKELS / KARL JÖKEN
HERMA RELIN / H. RICHTER
Walter Lieck, Maria Krahn, Kurt Seifert
Spielleitung: THEO LINGEN

TOBIS

Ein witzig-spritziges Lustspiel

von einem extravaganten Nummern-Girl
von einer sehr hübschen Innenarchitektin
von einem fieschen, jungen Draufgänger
u. einem sehr komischen Oberbeleuchter
die in der originellsten Weise damit beschäftigt sind, ihre
Herzen und ihre Wohnungen einzurichten

Dazu: Die neueste Wochenschau

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten:
Wochenschau: 2.40, 5.15 Uhr. Herz modern möbliert: 3.10, 5.45 Uhr
Täglich ab 2 Uhr. Anfang der Abendvorstellung 8 Uhr, Ende 7.30 Uhr

Sonntag, 11 Uhr, Frühvorstellung: Herz modern möbliert

Lichtburg BOCHUM

NUR BIS MONTAG

Jenny Jugo Paul Hörbiger Theo Lingen
in einem ganz famosen Lustspiel
Heute Abend - bei mir
Ein tolles Durcheinander und Jenny
unterhalten Sie aufs Beste. Jugendfrei
Tägl. ab 3.30 Uhr. Sonntag 1 Uhr Kindervorst.

ODEON + SKALA

Schmidt'sche Sterbelade
Bochum - Wiemelhausen
Zu der am Sonntag, dem 15. Dezember, nachm.
15 Uhr, im Lokale Ferd. Schmidt stattfindenden
außerordentl. Generalversammlung
wird hiermit eingeladen
Der Vorstand

Gute Weine

Zur Postkutsche
Inh. Josef Blum

Bochum Viktoriastraße 7 Ruf 68576

Ein fabelhaftes Lustspiel
**Heinz Rühmann
Hertha Feiler**
in dem Terra-Film:

Kleider machen Leute

Jugendliche zugelassen
NEUE WOCHENSCHAU

HAMMER LICHTSPIELE

Paul Hartmann
Ilse Werner
Hannes Stelzer



**Bal
paré**

Ein heiteres und beglückendes Liebes-Abenteuer

Dieser große Karl-Ritter-Film der UFA macht sich den von
Lebensfülle und Lebensfreude strahlenden Schauplatz des
glanzvollen „Bal paré“ in München zu eigen und nimmt mit
seiner mitreißenden Stimmung unwiderstehlich geangen.

SPIELLEITUNG: KARL RITTER :: MUSIK: THEO MACKEBEN
Mit Fritz Kampers :: Erika v. Thellmann :: Walter Jansen :: Käthe HAAS
Th. Danegger :: L. Carstens - DIE NEUESTE WOCHENSCHAU

Sonntag, 11 Uhr Frühvorstellung: „Bal paré“

Täglich 2 und 5 Uhr

WELTLICHT



MARIA ANDERGAST. RALPH ARTHUR ROBERTS
WOLF ALBACH-RETTY. OLLY HOLZMANN
HILDE HILDEBRAND. GRETHE WEISER

Der Zufall und die Liebe haben auch hier ihre Hand im Spiel.
Sie richten allerlei lustige Verwirrungen an und wirbeln verliebte
junge Leute auf vernünftige Weise durcheinander, ehe jeder von
ihnen zu seinem richtigen „Glück“ findet

Ab Sonnabend die neueste Deutsche Wochenschau
Täglich 1.40 2.50 5.10 Uhr

Sonntag, 11 Uhr, Frühvorstellung: Das Glück wohnt nebenan

CAPITOL

Temperamentvolle Handlung -
atemraubende Spannung, die
alle begeistert - die jeder liebt



Die Indianer kommen (Die Schlacht am blauen Berge)

Ein Film, der die echte unverfälschte Romantik des wilden
Westens in uns aufleben läßt!

Die spannende Handlung ist eine
einzigartige Kette ununterbroche-
ner, mitreißender Abenteuer. Wer
erinnert sich nicht der Erzählungen
von Karl May? Fast ist es, als
ob die alten vertrauten Gestalten
lebendig würden

Ein Film, der für die Jugend
zum begeisterten Erlebnis wird
und für die Erwachsenen Rück-
kehr in die Jugend bedeutet!

Einlaß täglich ab 11 Uhr vormittags.
Beginn 11.20, 1.25, 3.30 und 5.35 Uhr
Für Jugendliche zugelassen
NUR 4 TAGE

APOLLO

Wittener Str. 6-8, gegenüber
dem Parkplatz, Ruf 67860